

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **115 (2021)**

Heft 10

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Neue Wege

Tier. Befreiung.
Theologie

10.21

Anstoss!
Die
Medizin
hat mehr
als ein
Geschlecht

Marilyn Umurungi
S. 3

in eigener Sache
Neuer
Vorstand

S. 26

Gefühlsduselei
Mein Geld
ist auch
dein Geld
ist auch
mein Geld

Geneva Moser
S. 30

Lesen
Atom-
waffen zu
Pflug-
scharen

Esther Gisler Fischer
S. 32

Nadelöhr
Afghan*innen stören
den Gottesdienst

Matthias Hui
S. 34

... und die Kirchen
schweigen

Christoph Ammann
S. 6

Lebensmittel
oder
Lebewesen?

Neue Wege-Gespräch mit
Meret Schneider und Markus Wild
S. 11

Dekreativ
werden

Simone Horstmann
S. 16

Hands off!
Pfoten weg!

Reingard Spannring
und Gabriela Kompatscher
S. 22

Impuls
Mit uns
die Tiere

Felicitas Hoppe
S. 27

«Im Anfang war das Wort», predigte Franz von Assisi einer Gruppe von Tieren. Andächtig zunächst bellte der Hund, blökte das Schaf, gackerte das Huhn, denn sie alle liebten Franziskus.

Die Ziege jedoch meckerte: Warum «Wort»? Ist Gott denn ein Mensch? Und gleich zwitscherte im Baum, unter dem sie versammelt waren, ein Vöglein keck: Kein Mensch! Kein Mensch! Franziskus, etwas verwirrt, versuchte zu begütigen: Vielleicht, mag sein, war das Wort nicht nur Wort, war auch Gesang und war im Anfang also Gottes Gesang.

Der Hund, aufs Mal ohne Andächtigkeit, rief bellend: Warum Gesang? Warum nicht Gebell, Gezwitscher, Gegacker, Gemecker, Geblöke?

Die Tiere kicherten, glucksten, japsten, jaulten vergnügten Beifall. Seinerseits mutig geworden, warf das Huhn ein: Ob Wort, ob Gesang – jedenfalls lasst ihr Menschen Gott stets mit einer Menschenzunge reden oder auch singen!

So ist es!, riefen die Tiere, jedes auf seine eigene Art. Selbst das Schaf getraute sich jetzt zu bekennen: Wenn ich Gott höre, und ich höre ihn oft, hör' ihn fast immer, so blökt er voll himmlischen Wohllauts.

In seiner Verwirrung gab Franziskus aber doch noch zu bedenken: Immerhin, ihr Lieben – ist in Jesus Christus Gott denn nicht Mensch geworden?

Fröhlich meckerte die Ziege: Nun ja, Mensch für euch Menschen, das mag wohl sein, doch wie willst du wissen, was er sonst noch, was er für *uns* geworden ist? Franziskus verstand die Frage nicht, blickte ratlos, fast verstört, in die Runde der Tiere, deren Gelächter ihm verriet, dass *sie* die Frage sehr wohl verstanden hatten und auch die Antwort kannten. Franziskus verstummte und unterliess es von da an, den Tieren zu predigen.